

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Verkauf
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 3.00 Mk.,
bei allen Postanstalten 3.60 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Abonnement-Preis:
für die einseitige Beilage über deren Raum 40 Pf.
Zustellungsgebühr bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Einschneidestage.

Nr. 37.

Verkaufst. Nr. 10

Sonnabend, den 8. Mai 1920.

Verkaufst. Nr. 10

42. Jahrg.

Die deutsche Note wegen der Vorgänge in Oberschlesien.

Berlin, 4. Mai. In der Angelegenheit der durch die Veröffentlichung der geheimen Dokuments bereits bekannten polnischen Putschpläne in Oberschlesien wurde dem Vorsitzenden der interalliierten Kommission in Opatowa, General Le Rond, folgende Note übergeben:

„Nach den Ereignissen der letzten Wochen in Oberschlesien hält sich die deutsche Regierung für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der interalliierten Kommission auf die Tätigkeit der polnischen revolutionären Organisationen hinzuweisen, welche eine gewaltsame Umwälzung in Oberschlesien zu Gunsten Polens anstreben. Die der deutschen Regierung zur Verfügung stehenden Unterlagen weisen die polnischen Umsturzpläne einwandfrei nach, so z. B. der Befehl des Komitees zum Schutze Schlesiens, Organisations-Abteilung, vom 12. April 1920, Nr. 408/20, in welchem zur gewaltsamen Vereinigung Oberschlesiens mit dem polnischen Staate aufgerufen wird: die Schaffung einer Verhinderung und eines polnischen Aufstandes wird hierin im einzelnen verbreitet und das Verhalten gegenüber der interalliierten Kommission festgelegt, damit aller Verdacht von den Polen abgewendet wird, ferner die sofortige Mobilisation der polnischen Militärorganisationen in acht ober-schlesischen Kreisen, nämlich Beuthen, Rattowitz, Königshütte, Gliwiz, Zabrze, Myslowitz, Oppeln und Kobjnik, angeordnet wird. Ich beehre mich, sieben Photographien der Originalbefehle und sieben Uebersetzungen der Dokumente beizufügen.“

Die deutsche Regierung glaubt nicht fehlzugehen in der Voraussetzung, daß nach den Bestimmungen und dem Geiste des Friedensvertrages es eine der wesentlichsten Aufgaben der Interalliierten Kommission darstellt, eine gerecht und in Ruhe und Ordnung sich vollziehende Abstimmung unparteiisch vorzubereiten

und daher vor allem jeden Versuch einer gewaltsamen Aenderung der politischen Verhältnisse in Oberschlesien zu verhindern. Es bedarf wohl keiner Betonung, daß die Kampforganisation, wie es die durch die Dokumente aufgedeckte Organisation ist, mit diesen Grundfragen nicht in Einklang steht und demzufolge ihr Wirken und ihre Ziele nicht die Billigung der interalliierten Kommission finden können.

Die deutsche Regierung hält es für ihr Recht und ihre Pflicht, darum zu ersuchen, daß die interalliierte Kommission in Oppeln mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die aufwachen polnischen Organisationen in Oberschlesien, auch wenn diese nicht von der polnischen offiziellen Regierung, sondern von privaten und patriotischen polnischen Verbänden geschaffen worden sind, aufhebt und sämtliche damit in Verbindung getretenen Leute des Landes verweist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Personen gegen die Bestimmungen des Artikels 88 Anl. § 3 Absatz 5 des Friedensvertrages verstoßen haben und demzufolge der Ausweisung unterliegen müssen.

Von den deutschen Geschäftsträgern in London, Paris und Rom wird den dortigen Regierungen von obenstehender Note Kenntnis gegeben.

Das „Berl. Tageblatt“ erfährt, daß die Aufdeckung des polnischen Anschlages auf Oberschlesien immer mehr neues Material zutage fördert. So fand man bei polnischen Spionen im Kreise Militsch Briefe, aus denen hervorgeht, daß die polnischen Pläne auch dahin zielen, Mittel-Schlesien bis zur Mündung des Flusses Warthe zu besetzen.

Die Einladung nach Spa.

Berlin, 4. Mai. Die Einladung der Entente an Deutschland, Vertreter nach Spa zu entsenden, ist am 14. Mai in Berlin eingegangen. Die Einladung lautet ausdrücklich auf Teilnahme an den Besprechungen der all-

ierten Staatsmänner über die deutsche Frage in Spa.

Die amerikanischen Lebensmittel für Deutschland.

Basel, 5. Mai. Die „Baseler Nationalzeitung“ erfährt aus Rotterdam ergänzend über die amerikanischen Lieferungen an Deutschland, daß die großen Packhäuser von Chicago alle ihre großen Lager in Rotterdam, Amsterdam, in Skandinavien und in Hamburg sofort an Deutschland abgeben und zwar 250 Millionen Kilogramm Brotgetreide sollen zur Ablieferung gelangen. Verhandlungen über weitere 150 Millionen Kilogramm sind im Gange. 25 Millionen Kilogramm Speck, die gleiche Menge Schinken, 3 Millionen Kilogramm Käse, Del zur Bereitung von 50 Millionen Kilogramm Margarine, 10000 Kilogramm Reis und 1 1/2 Millionen Zentner Kartoffeln werden geliefert. Der Bezahlungsplan läßt die Amortisation der Schuld erst im Jahre 1921 beginnen.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Berlin, 5. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen Italien und England in Spa die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund durchzubrüden. Sollte dies gelingen, so würde Deutschland mit vollberechtigten Vertretern an der Völkerbundsregelung teilnehmen können.

Die Wahlen in Preußen.

Berlin, 4. Mai. Im preussischen Staatsministerium finden Beratungen über die Neuwahlen zum preussischen Landtag statt. Die Neuwahlen sollen nach den bisherigen Erörterungen Anfang September stattfinden.

Die Reichstagswahlen in Pommern.

Bromberg, 5. Mai. Die Wahlen zum polnischen Reichstag im abgetretenen Westpreußen (Pommern) haben eine überraschend hohe Stimmenzahl für das Deutschtum ergeben, stellenweise sogar eine Mehrheit.

Landsleute!

Erschüttert durch die in diesen Tagen entlarvten Anschläge erheben wir vor dem Stuhle der drei Besatzungsmächte die Stimme und fordern: Daß nicht die höchste Kühnheit über unser Land entscheidet, sondern die höchste Vernunft. Schluß mit dem Blutvergießen! Nicht zum zweiten Male der Wahnsinn eines Aufstandes! Unsere Ziele sind friedlich und offen. Treu stehen wir zu Deutschland. Wir weigern uns, Bande zu zerreißen, die ebenso alt sind, wie der Glaube unseres Landes an den Gekreuzigten. Manche wünschen eine freiere Selbständigkeit Oberschlesiens, wünschen sich ein zweites Bayern. Wir halten niemand zurück. Wir rufen jeden, der will, daß Oberschlesien bei Deutschland bleibt. In welcher Form, darüber haben sich die politischen Parteien auseinanderzusetzen und die Reichsverfassung öffnet dem Selbständigkeitsdrange weit das Tor.

Wir erkennen die politischen Parteien an. Sämtliche politischen Parteien, die für Deutschland eintreten, sind gebeten worden, an dem Aufbau und der örtlichen Vertretung unserer Organisation zusammen zu wirken. Die nächsten Wochen werden davon erfüllt sein, dieses Gebäude aufzurichten. Wir wollen freie Entfaltung jeder gottgeschaffenen Art. Wir werden dazu helfen, die Gleichberechtigung des Polnischen sicherzustellen.

Ihr Freunde Deutschlands seid unverzagt, denn es ist in diesem Lande kein Stein, der nicht für Euch zeugt. Aber seid wachsam und entschlossen. Wenn der Versuchter umgeht, wenn das Beispiel der „Grenzritzung“ und anderer Traurigen Euch bewegen, so mißet: Korfanty kauft den Verrat und verachtet den Verräter. **Oberschlesische Landsleute! Wir wollen Euer Schwung und Mut sein, gebt uns dafür Eure Augen und Eure Ohren. Was irgend von Wichtigkeit ist, meldet sofort.**

**Plebiscit-Kommissariat
für Deutschland.**

**Komitet plebiscytowy
za Niemcami.**

Dr. Urbanek, Rattowitz, Central-Hotel, Bahnhofstraße 12. Fernsprecher 2280.

Befehung der 1. Zone Nordschleswigs.

Berlin, 4. Mai. Wie die „B. Z.“ am Mittwoch erfährt, ist es nunmehr zur Gewissheit geworden, daß die Dänen am Mittwoch die ganze erste Zone Nordschleswigs besetzen werden. Sie machen damit von einem Rechte Gebrauch, das ihnen Artikel 109 des Friedensvertrages einräumt. Gleichwohl hat die deutsche Regierung gegen die Umstände, unter denen die Befehung vor sich gehen soll, Einspruch erhoben. Bis zur Erledigung dieses Einspruches werden alle deutschen Beamten in der 1. Zone mit Ausnahme der Zollbeamten und der Richter auf Anweisung der Reichsregierung ihre Tätigkeit einstellen, so daß von Mittwoch ab in der gesamten 1. Zone der Post- und Eisenbahn-Verkehr ruhen wird.

Ueberfiedelung des Kaisers nach Doorn.

Rotterdam, 3. Mai. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ überfiedelt der vormalige deutsche Kaiser am 12. Mai von Amstongen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn.

Der polnisch-russische Krieg.

Warschau, 4. Mai. Nach einem Bericht des Generalstabs besetzen die Polen Kelsow, Verditschew, Kasatin, Chmjeinsk und Bar. Bei der Befehung von Kasatin wurden 2000 Gefangene gemacht.

Rotterdam, 4. Mai. Die „Times“ meldet durch Funkpruch indirekt aus Moskau, daß in der Nähe der Polen in Stärke von 11000 Mann eingezogen. Die Sowjettruppen haben 10 Kilometer östlich von Wilna neue Stellung genommen und beginnen sich zu einem längeren Widerstand einzurichten.

Warschau, 4. Mai. Die Polen sind am 1. Mai in Kiew eingedrückt.

Rotterdam, 5. Mai. Die „Morningpost“ meldet durch Funkpruch aus Riga; Im Moskauer Sowjet wurde bekannt gegeben, daß Kiew schon seit Mitte April von dem Hauptteil der Roten Armee geräumt sei. Die Nachricht von dem Durchbruch der bolschewistischen Front in der Richtung Kiew hat in Moskau große Erregung hervorgerufen. Auch Odea ist von den Bolschewisten geräumt.

Oberschlesien.

Oberschlesien vor Ueberraschungen.

Rotterdam, 4. Mai. Das seit mehreren Tagen angelegte Gerücht über anderweitige Regelung der ober-schlesischen Frage nimmt immer mehr greifbare Gestalt an. Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß sich in einigen Entente-Staaten die Uebereinstimmung festgesetzt hat, daß Oberschlesien Restfort ein Land der Umrufen und Kriegsursachen bleiben wird, falls es eine polnische Staatsverwaltung bekommen sollte.

Nach aus Kreisen der Besatzungsbehörde sind bereits mehrere Anmerkungen dahin laut geworden, daß der größte Teil Oberschlesiens den Einbruch eines deutschen Bundes mache. Es haben bereits geheime Beratungen über eine anderweitige Regelung der ober-schlesischen Frage stattgefunden. Ausergewöhnliche Ueberraschungen sind für Oberschlesien nicht ausgeschlossen.

Befehung des Justizbeamtenstreiks?

Gletwick, 5. Mai. Nach dieser Woche werden die Verhandlungen zwischen der interalliierten Kommission und den streikenden Justizbeamten zur Befehung des Streiks beginnen. Es besteht die Hoffnung, daß eine Einigung erzielt wird. Die interalliierte Kommission wird, wie bekannt, auf die Errichtung eines besonderen ober-schlesischen Oberlandesgerichtes verzichten.

Eine Entente-Untersuchungs-Kommission.

Basel, 5. Mai. Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Berlin ist infolge der deutschen Beschwerden über die Vorgänge in Oberschlesien eine alliierte Sonderkommission unter Leitung des Generals Kollet nach Oberschlesien entsandt worden.

Der „Temps“ meldet: Der alliierte Rat hat die Bestätigung der Besatzungsstrukturen in den Abstimmungsgebieten um 25 Prozent ihres bisherigen Bestandes zugestimmt.

Der deutsche Protest gegen die Kattbörner Ereignisse.

Kattbör, 5. Mai. Die hitzigen Volendemonstrationen am Sonntag haben sämtlichen politischen Parteien, Arbeiter- und Angestellten-gewerkschaften und Beamtenverbänden in Kattbör Veranlassung gegeben, einen energischen Protest an die interalliierte Kommission in Oppeln zu richten, in dem die sofortige eingehende Untersuchung und strengste Befehung sämtlicher feststellbarer Urheber sowie die dauernde Entfernung dieser aus dem Abstimmungsgebiet gefordert wird.

Neue Zusammenstöße in Oppeln.

Oppeln, 5. Mai. Am Dienstagabend kam es in der hiesigen Stadt zu neuerlichen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Polen. Gegen 1/7 Uhr zog eine erregte Menge vor die Geschützstände der „Sozjella Opolska“, in denen auch der „Weißer Adler“ gedruckt wird, und die in letzter Zeit eine unglückliche Deutsch-Polnische betriebenen hatten, drang in die Druckerei ein, machte die Maschinen gebrauchsunfähig und warf bedruckte und unbedruckte Papiere auf die Straße. Noch vor einigen Tagen hat der „Weißer Adler“ die deutschen Oppelner Arbeiter als „Tageblatte und besoffene Nichtstauer und Salatschleier“ bezeichnet. In den Räumchen der „Sozjella Opolska“ wurden Schreie und Mordrufe gehöret. Die Sicherheitswehr schritt mit starkem Aufschub ein und sperrte die Straße ab. Französische Soldaten sahen in großer Zahl dem Vorgang zu, schritten aber nicht ein.

Im Laufe des Tages kam es zu Unruhen, die schon mehr den Charakter von Polenpogromen trugen. Mehrere in der Werkstatt der Eisenbahn beschäftigte Polen wurden von ihren Kollegen mißhandelt und von der Arbeitsstelle entkrant. Die Eisenbahnarbeiter weigern sich, mit Polen zusammen zu arbeiten.

In der Stadt war noch bekannt geworden, daß sich im Hause des Kaufmanns Kuczya ein weißer Adler großen Formats befand. Eine Menschenmenge drang in seine Wohnung ein und holte den weißen Adler heraus, um damit abzuzeichnen.

Die Sühne für das Oppelner Attentat.

Gletwick, 5. Mai. Vor dem französischen Kriegsgericht fand gestern die Aburteilung des französischen Alpenjägers Volent vom 237. Alpenjäger-Regiment statt, der vor einigen Tagen in einer Oppelner Gastwirtschaft den Österrückführer Bleczel aus Oppeln erschossen hat. Die Verhandlung fand öffentlich statt. Auch ging der französische Gerichtshof mit aller Schärfe gegen den Mörder vor. In den Abendstunden wurde das Urteil gefällt, das auf zehn Jahre Zwangsarbeit in den Kolonien, zehn Jahre Deportation und jährliche Abrechnung der Ehrenrechte lautete. Das Urteil wurde vom Publikum mit Beifugung aufgenommen.

Kybnitz will deutsch bleiben.

Kybnitz, 5. Mai. Vor einer großen Versammlung der katholischen Volkspartei sprach hier gestern Abend mit Genehmigung der Entente-Kommission, die den Polen jede Erklärung von vornherein unterlagte, Mitglied der Nationalversammlung Maxime Kattbör über die Zugehörigkeit Oberschlesiens zum Deutschen Reich und das Programm der katholischen Volkspartei, das ausreicht für die Erhaltung Oberschlesiens beim Reich. Außer einigen Zwischenrufen von polnischer Seite, in denen die Kattbörer Vorgänge gestreift wurden, verlief die Versammlung in Ruhe und Ordnung. Vor dem Versammlungslokal bildete sich zunächst eine kleine Gruppe, welche deutsch-nationale Sühne anstimmte. Im Ra schloß diese zu einem sehr ansehnlichen Zuge an, welcher unter Gesang die Straßen durchzog und sich schließlich auf dem Ring aufstellte. Hier wurde in markigen Worten erklärt, die Deutschen hätten auch in Kybnitz keine Propaganda mehr nötig, sie seien ihres Erfolges sicher und brauchen keine bezahlten Hypogitatoren, wie die Polen sie nötig hätten.

In Nr. 54 des „Kattolitz“ beschäftigt sich jemand, der von der polnischen Demonstration in Sohrau am 2. d. M. an diese Zeitung berichtet hat, in lebendiger Weise auch mit meiner Person. Es ist indessen zu viel der Ehre, die man mir in jenem Bericht erweist. Wenn ich die Veranlassung zur deutschen Gegendemonstration gegeben haben soll, so muß der der deutsche Sped., den ich gerade, von einer Dienstreise zurückgekehrt, in meiner Wohnung zum Abendbrot verzehrte, eine merkwürdige Fernwirkung nach den Straßen der Stadt ausgestrahlt haben, daß gerade mir der Anstoß zu dem Aufgehoben wird, was die Deutschen in jenem Augenblicke taten. Ich habe mir den Umzug meiner Landsleute angesehen, als er seinem Ende sich zuneigte — darin bestand meine Mitwirkung.

Wenn dagegen der Herr Berichterstatter die deutschen Väter, die auf dem Ring erschienen, als einen Angriff auf polnische Häuser zu charakterisieren beliebt, so qualifizieren alle Deutschen mit Dank über diese Anerkennung. Er dachte sicher an die Posajunen von Jericho, von deren Klänge die Mauern einst fielen — ein größeres Lob kann der wackeren Sängerschar vom Sonntag Abend nicht gespendet werden. Mit Dank quittiere ich auch über den Ehrennamen „Kattolitz“ in dem Sinne von: „Hat keine Tage-

gelber“, sondern stellt seine Kräfte umsonst in den Dienst ober-schlesischer Landeskulte ohne Unterschied der Sprache, um sie vor Glend und Untergang zu bewahren.

Im übrigen wäre es interessant, das Bergdrückerungsglas zu sehen, in dem die einwandfreie Fählung festgestellten 4500 Demonstranten des Nachmittags zu 20 000 answuchsen. S e n d e r s t e, Pastor.

Sohrau's Wohnungsdelend.

Nach einem halbjährigen Dornenschlaf hat die Wohnungs-Kommission gerührt, schlaftrunken einen Blick um sich zu werfen; das heißt nicht etwa weil die Wohnungs-Kommission aufgeschlafen hat, sondern sie wurde von zwei gewissenlosen Wohnungsbehörden in ihrem süßen Schlummer geföhrt. Wutentbrannt hat die Wohnungs-Kommission getost und beschloffen, weiter zu schlafen, aber nicht ohne Vorkehrung getroffen zu haben, sich vom wohnungs-suchenden Bod in keiner Weise stören zu lassen. In diesem Bord wurde beschloffen, vor dem Rathaus einen tiefen Brunnen anzulegen, denselben mit ägender Flüssigkeit zu füllen und wolkgruben-artig mit Steinen zuzudecken.

Ja, Wohnungs-suchender! Pack Dich einmal der Jammer irdischen Daseins, dann führt Dich der Kolenweg über den Brunnen ins Rathaus zur Wohnungs-Kommission einer besseren Zukunft entgegen. Die Wohnungs-Kommission hat für Dich geföhrt. Am Brunnen angekommen, wirst Du Dich kopfüber in den von der Wohnungs-Kommission angelegten Brunnen stürzen und Du hast die Ehre nicht nur den Ertrinkertod, sondern auch den Verbrennungstod zu erleiden. Deine irdischen Sorgen haben hiermit ein Ende erreicht, Deine Wohnungsfrage ist gelöst und die Wohnungs-Kommission hat die nötige Ruhe zum Nüchtern.

Wer das Vergangene hatte der ersten Wohnungs-Kommissionen abzuwehren, der wachte stannen, mit welcher Naivität solche hoch-wichtige Probleme gelöst werden. Zwei obdachlose Bürger wenden sich an den Magistrat. Der Magistrat verweist die Angelegenheit an die Wohnungs-Kommission. Diese wiederum verweist auf lauter Kattolitzkeit die Angelegenheit dem Magistrat zurück mit dem Ersuchen, die obdachlosen Bürger in die von der Wohnungs-Kommission vorgeschlagenen Wohnungen unterzubringen. Wer da nun glaubt, daß dem Uebelthäter abgeholfen worden ist, der irrt sich gewaltig. Die Wohnungs-Kommission hat Wohnungen vertilt, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden waren, um nur die Sache vom Halbe zu bekommen.

Dem Herrn Deputierten würde ich empfehlen, recht fleißig soziale Kommunalpolitik zu studieren, denn durch Sabotieren vernünftiger Vorschläge wird dem Wohnungsdelend nicht gesteuert, sondern das Entgegengesetzte wird erreicht. Das Wohnungsdelend artet zur Katastrophe aus.

Darum Mieter, willst Du, daß Deine Staatsbürgerrechte in Sohrau anerkannt und gewahrt werden, dann schicke Dich zusammen, denn nur durch geschlossene Aufreihen wirst Du diejenigen, die da glauben, auf Grund ihrer geistigen Finsternis ihre Nasen einen Mieter höher tragen zu dürfen als der gewöhnliche Sterbliche, zu der Uebereinstimmung bringen, daß Du nicht nur die Pflicht hast Steuern für Steuer-erkleber zu bezahlen, sondern auch das Recht innerhalb der Gemeinde für Dich in Anspruch nehmen kannst, eine menschliche Behandlung zu besitzen.

Ich rufe hiermit alle Mieter auf, sich zu einem Mieter-schutzverein zusammenzuschließen, um auf diese Weise die Behörde zu veranlassen, dem Glend zu steuern. R. Vanger.

Volales u. Provinzielles.

Sohrau O.-G., den 7. Mai 1920.

§ (Unser deutscher Volksverein) wird voranschicklich Sonntag, den 16. d. M. ein deutsches Volksfest im Schützenhaus veranstalten. Fast die gesamte Bürger-schaft wird dies mit heller Freude begrüßen, schon um ein offenes Bekenntnis abzugeben, daß sie freudig und gern zum Deutschtum sich bekennen. Umfangreiche Vorbereitungen für das Fest sind im Gange. — Für den Himmelstichtstag, Donnerstag den 13. d. M., hat der tüchtige Verein Herr Vergrat Dahms aus Kattolitz für einen Lichtbildervortrag: „Die Gewinnung der Steinkohle in Oberschlesien“ gewonnen. Er findet im Broll'schen Saale abends um 1/2 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

§ (Die neuen Glocken) für die katholische Kirche sind heute hierorts eingetroffen. Ihre Weihe findet am Sonntag, den 9. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr statt. Nach der Weihe ist deutsche und polnische Ansprache, hierauf

Die letzten Kundgebungen der Polen, an denen die Sohrauer Bürgerschaft, die zum weit überwiegenden Teil auf deutschem Standpunkt steht, nicht teil hat, die vielmehr nur dadurch möglich waren, daß die polnischen Führer die Landbevölkerung durch alle erdenklichen Mittel aufgeboten haben, zeigen die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Deutschgesinnten ohne Unterschied der Religion, der Partei, des Standes und der Sprache.

Die Sohrauer Bürgerschaft will den Zusammenhang ihrer Heimat mit Deutschland wahren.

Sie wird das bei der **Volkstimmuna** beweisen. Sie protestiert gegen die Irreführung der öffentlichen Meinung in der Stadt durch die Heranführung Ortsfremder.

Bürger und Bürgerinnen Sohrau's!

Tretet unerschrocken ein für Eure Ueberzeugung und Euer Volkstum! Zeigt der Deffentlichkeit, daß Ihr gewillt seid, Eurem Vaterlande die Treue zu bewahren und schließt Euch an

der
Ortsgruppe Sohrau
des

Verbandes heimatstreuer Oberschlesier
(Deutscher Volksverein Sohrau und Umgegend).

(Aus schneiden, unterschreiben und absenden an Herrn
Bürovorsteher Niewollik, Sohrau, Friedrichstraße.)

Ich trete dem

Verband heimatstreuer Oberschlesier,
Ortsgruppe Sohrau

(Deutscher Volksverein Sohrau u. Umgegend)
bei.

den _____ Mai 1920.

Stand _____

Vorname: _____

Nachname: _____

Straße u. Haus-Nr.: _____

Hochamt mit Ledem. Während des Hochamts bringt der Pfarr-Gesellenverein die G-moll-Messe von Fille mit vollem Orchester zum Vortrag. — Montag früh werden die Glocken in den Turm aufgezogen. Falls diese Arbeit am Montag beendet werden kann, werden sie am Feuerfest (Dienstag) zum ersten Male ihr Geläut erklingen lassen. Mögen sie uns dann bald den wahren Frieden einläuten.

(Sohrau, Kirchengemeinde.) Am Sonntag den 9. Mai findet in der hiesigen evang. Gemeinde eine Kirchenmusikantion statt, die der neue Superintendent der Diözese Bielefeld, D. Hof aus Kottowig, abhalten wird. Abends 8 Uhr: Gemeindevand im Saale des Hotel „Zur Post.“

(Der Wochenmarkt) in nächster Woche wird hierorts des am Dienstag den 11. Mai fallenden Selbstmaktages (Fruchtfest) wegen bereits am Montag abgehalten.

(Im Lichtspielhause) gelangt am kommenden Sonntag den 9. d. M. ein Film, betitelt „Der Schwar“ zur Darstellung, in dem der berühmte Kinokünstler Bruno Kassner die Hauptrolle vertritt. Wir weisen auf diesen Abend besonders empfehlend hin.

(Ein Schiffsverkehr) ist hierorts insofern ausgebrochen, als seit der Polendemonstration am vergangenen Sonntag, veranlaßt durch die hierbei gehaltenen Anreden, ein großer Teil der Kinder polnischsprechender Eltern dem Unterricht in der kath. Volksschule fernbleibt. Die Polizeiverwaltung macht im amtlichen Teile der heutigen Nr. darauf aufmerksam, daß die betr. Eltern Bestrafung zu erwarten haben.

(Patellagergebühren.) Am 6. d. Mts. sind die erhöhten bzw. neuen Patellagergebühren in Kraft getreten. U. a. ist die Einführung einer Patellagergebühr bemerkenswert. Hierüber ist folgendes bestimmt worden: Jegere Patete ohne Verschulden der Post, z. B. vollgeladene Patete, unbestellbar zu meldende Patete, Nachnahmepatete, für die Post verlannt wird, so wird eine Patellagergebühr von 30 Pf. für jeden Tag erhoben. Der Tag des Eingangs des Paketes und der auf ihn folgende Tag sowie der Tag der Ausständigung werden nicht als gebührenpflichtige Lagertage gerechnet. Ebenso bleiben Sonntage und allgemeine Feiertage bei Festsetzung des Beginns der gebührenpflichtigen Lagerung außer Betracht.

(Wie welchen Mitteln) man auf polnischer Seite arbeitet, um die „armen Seelen“ aus dem „Fegfeuer“ des Deutschlandtums in das Himmelreich des Volentams „hinbergaretten“, beweist wieder einmal ein Vorfall, der sich am Montag in Rogozna abspielte. Dort umlagerten unter Führung junger Unken eine Anzahl Männer, Frauen und Kinder das Gehöft des treubühnischen Gemeindevorstehers Sollich. Ein Teil der Aufwiegler drang in sein Haus, bedrohte und beschimpfte ihn und forberte von ihm die sofortige bedingungslose Niederlegung seines Amtes. Als Herr Sollich darauf nicht reagierte, erhoben sich Hänste gegen ihn. Herr Sollich war aber besonnen genug, jeden Angriff energisch in seine Schranken zu verweisen, so daß es zu Tätlichkeiten nicht gekommen ist.

(Die Preisbestimmung für Margarine) wieder aufgehoben.) Vor einem Monat

machte der Reichswirtschaftsminister bekannt, daß die abhaltende Preisfestlegung die Kosten der Margarineherstellung bedeutend erhöht habe. Einige Tage später erfolgte die neue Preisfestlegung auf 30,75 Mark für das kilo. Dieser Preis gilt vom 1. April ab. Inzwischen sind aus von den verschiedensten Seiten, u. a. auch vom Bundesrat in Pozna, gegen diese gewaltigen Margarinepreiserhöhungen erhoben worden. Es stellt sich der forderbare Zustand heraus, daß die Dittler billiger als die doch zweifellos geringwertige Margarine war. Die unterschiedlichen Preise haben sich den Erfolg gehabt, daß der alte Margarinepreis von 21 Mark für das kilo wieder eingeführt werden wird. Eine dementsprechende Erhöhung des Reichserzeugungsmittelpreises ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Allerdings ist dabei das Reich der Ertragsende. Ohne große finanzielle Zusätze, wird betont, ist die alte Preisnormierung nicht möglich.

(Die Raube der Versuchsmäthen.) In Jastrzeva, Kreis Freystadt, hatte die jugendliche Magd Erna Wolff mit dem Sohn ihrer Dienstherrin, der Bauerputzbesitzerwitwe Teigel, ein Verhältniß. Da ihre Dienstherrin damit nicht einverstanden war, kam es wiederholt zu Streitigkeiten. Da sagte die Magd den Vorfall, die Mutter ihres Liebhabers umzubringen. Sie brach die 65jährige Frau durch Schläge auf den Kopf, schleppte sie dann an den Straßengraben und hielt ihr den Kopf so lange unter Wasser, bis der Erstickungstod eintrat.

(Ein Doppelmörder verhaftet.) Der Wildhändler und Hochschlicher Heonig aus Schaberg OS und sein Gehilfe, Fleischergehilfe Schabler, waren unter dem Vorwande, es handle sich um einen großen, vortheilhaften Verkauf, nach Böhmen gelaufen und dort ermordet worden. Nunmehr ist der Doppelmörder in Werseburg verhaftet. Es ist der Brunnenbauer Wolff. In der an demselben gerichteten Depesche hatte er sich als Steinbacher bezeichnet. Bei der Festnahme ist es leider nicht ohne Blutvergießen abgegangen. Wolff drohte, jeden niederzuschlagen, der sich ihm näherte. Tatsächlich erschoss er einen Gendarmen, eine Zivilperson wurde schwer verletzt. Schließlich gelang es den Doppelmördern zu übermitteln.

Rybnitz, 3. Mai. In der Nähe der Heil- und Pfingstankalt, wo die Sicherheitspolizei kaserniert ist, wurden sechs aufgeworfene Nationalgewehre gefunden. Unzweifelhaft sind diese während der Nacht ausgehoben worden, um sie im unv. Falle in Benutzung nehmen zu können.

Rybnitz, 4. Mai. Aus Wielepole bei Rybnitz wird dem „Wand.“ gemeldet: Ein Auto des Reichsanwalts Dr. Roganski fuhr auf der Gemeinde zwei Kinder, die auf einem Handwägelchen Mädel fuhren. Wunderbarerweise schenkt den unter die Räder gekommenen Kindern nichts Ernstliches passiert zu sein. Herr Roganski, der zur Mutter der Kinder sagte: „Danke Sie Gott, daß nichts weiter passiert“, gab den Kindern je 5 Mark und der Mutter 10 Mark, während der Sachschaden ca. 300 Mark beträgt.

Sindenburg, 4. Mai. Anlässlich des polnischen Nationalfeiertages am gestrigen Montag haben die Großpolen vom Kirchum der katho-

lischen Partikre Jaborze die polnische Fahne und drei weitere in den Farben der Galente hissen lassen. Auf Betreiben der deutschen Bevölkerung, die hierzu einen Mißbrauch gewählter Stätten erblickte, wurden die Fahnen behördlicherseits entfernt.

Reuthen OS, 5. Mai. Im hiesigen Gerichtsgelände haben einzelne Strafgefangene, die wegen des Richterstreiks nicht abgeurteilt werden konnten, gefordert, daß sie sich an die internierte Kommissar werden können mit dem Erfuchen, daß die deutsche Justiz wieder eingeführt werde. Da dem Verlangen nicht sofort stattgegeben wurde, gefährdeten die Gefangenen die Einrichtungen der Zellen und schossen aus den Fenstern. Die Sicherheitspolizei, die sofort eingriff, machte von den Schußwaffen Gebrauch und stellte im Gefängnis die Ruhe wieder her. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine große Menschenmenge an. Darunter befand sich Polen nahmen eine drohende Haltung gegen die Sicherheitspolizei ein und sympathisierten mit den Gefangenen, die aus den Fenstern riefen. Nachmittags zog eine französische Wache im Gefängnis auf.

Tarnowitz, 4. Mai. Am gestrigen Sonntag 6 Uhr nachmittags setzte sich ein unübersehbarer Zug Deutscher denkwort, trotz heftig einflussreichen Regens, und unter Vorantritt einer Musiktruppe in Bewegung. Nach fast genauer Zählung nahmen etwa 7000 Erwachsene und 3000 Kinder daran teil. Seminarlehrer Spiegle hielt eine Ansprache, die in einem Protest gegen die polnischen Herausforderungen, wie wir sie gestern erlebten, ausklang. „Nicht sind wir deutsch und wollen es bleiben.“

Tarnowitz, 4. Mai. An dem polnischen Demonstrationsumzuge am Sonntag hatte auch der 10 Jahre alte Schulknabe Wilhelm Majur aus Alt Czuchan teilgenommen, der seit jenem Tage vermisst wird.

Oppeln, 4. Mai. Auf Antrag der internationalen Kommission wurde aus unbekanntem Gründen der Polizeiwachmeister Rasalkel in Tarnowitz vom Amte entlassen.

Neustadt OS, 4. Mai. Aus dem besetzten Teile unserer Kreise wird der „Neust. Ztg.“ geschrieben: Einige russifizierte Schwandler betragen gegenwärtig die Bevölkerung durch Umwecheln der deutschen Reichsmark in polnische Mark. Sie reden den Leuten ein, daß Oberhiesigen polnisch müde, und daß sie dann ihre deutsche Mark für polnische Mark hergeben müßten, wie das in Polen und Westpreußen geschehen ist, wo der polnische Staat für eine deutsche Mark nur eine polnische Mark gegeben hat. Die Schwandler bieten für eine deutsche Mark zwei polnische Mark, und die Leute fallen darauf hinein, weil sie nicht wissen, daß der Wert einer deutschen Mark so viel wie drei polnische Mark beträgt.

Standesamtsnachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 6. Mai Erna Tochter des Arbeiters Georg Soccol, 4 Wochen alt.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 9. Mai:
Vormittags 9 Uhr deutscher, 11 Uhr polnischer Gottesdienst.

Bekanntmachung.
Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß ein Teil der die hiesige katholische Volksschule besuchenden Kinder kreuzt.
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Eltern derjenigen Kinder, welche von Dienstag dieser Woche ab den Schulunterricht unentschuldig veräumen, Bestrafung zu gewärtigen haben.
Sohrau O.S., den 6. Mai 1920
Die Volksgewaltung.
J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Der hiesigen Bevölkerung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß mit Wirkung vom 10. Mai d. J. ab folgende Kleinhändlerpreise festgesetzt worden sind:

I. Mehl:

Roggenmehl	1,25 Mk. je Pfund
Weizenmehl	1,30 " "
Großmehl	1,30 " "
Krautermehl (Ausgum.)	1,40 " "

II. Brotpreise:

500 g. Brot	1,30 Mk.
1600 g. "	3,90 " "
2000 g. "	5,20 " "
2400 g. "	6,24 " "

Das Gewicht von 85 g 30 Pfennige.
Die hiesigen Mehlhändler dürfen nur die hier obig angeführten Preise fordern. Eine Uberschreitung der Höchstpreise ist strafbar. Die Mehlhändler sind jedoch infolge der erhöhten Rohpreise nicht verpflichtet, dem Kaufenden nachstehend Verpackungsmaterial zu liefern. Das Kaufmaterial ist daher gefaltet, das Verpackungsmaterial zum nachgewiesenen Selbstkostenpreis in Rechnung zu stellen.
Die Mehlhändler werden aber darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadtbürger die das Mehl nicht mehr auf Kosten der Stadt anordnen lassen wird, sondern es muß sich jeder Mehlhändler das Mehl selbst vom Gemeindegelager (Strommühle) abholen.

Am Montag, den 10. Mai d. J., erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der neuen Brotzettelmarken — Abschnitt 1—12. Die roten Auswertkarten sind mitzubringen.
Die Ausgabe des Mehlz. erfolgt zunächst wocheweise für die Woche vom 26./4.—2./5. und 8./5.—9./5. und zwar auf die Abschnitte 1 und 2. Der Kleinhändlerpreis beträgt 70 Pfg. pro Pfund.

Sohrau, den 7. Mai 1920.
Der Magistrat. J.-B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung im vorigen Stadtblatt beträgt der Preis für 125 g Butter, die gegen Nährmittellatte beim Kaufmann Schmidhölzl verabfolgt wird, nicht 3,00 Mark, sondern 3,75 Mark.
Sohrau O.S., den 5. Mai 1920.
Der Magistrat. J.-B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Betrifft: Zahlung der Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste.
Die Ereignisse der letzten Zeit haben in vielen Kommunalverbänden die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste fast beeinträchtigt, wenn nicht völlig unmöglich gemacht. Der Zeitraum für die Zahlung der Höchstprämien von 800 Mark für die Lohne Brotgetreide und Gerste ist daher vom Preussischen Landwirtschaftsministerium unserer vorangegangenen Verfügungen, die von dem 15. April als Termin für Zahlung der Höchstprämien angehen, erfahren eine entsprechende Änderung.
Die Entang der Prämien um 100 Mark, also auf 900 Mark für die Lohne, tritt erst nach dem 15. Mai ein. Im Übrigen ist eine Höchstprämie von 900 Mark auch nach dem 15. Mai noch zu gewärtigen, wenn die Ablieferung des Getreides aus Gründen, die der Abnehmer nicht zu vertreten hat, nicht rechtzeitig erfolgen können.

Hydant, den 22. April 1920.
Der Kreisaußschuß.
Vorliegendes bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.
Sohrau O.S., den 4. Mai 1920.
Der Magistrat. J.-B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Die mit Kartoffeln noch nicht versorgten Personen werden ersucht, ihren diesbezüglichen Bedarf unter Angabe der Menge unverzüglich in der Volksgewaltung Zimmer Nr. 2 anzumelden.
Sohrau O.S., den 5. Mai 1920.
Der Magistrat. J.-B.: Gaering.

13 Festmeter schönes
Bauholz (Tiefer)
sind ab Walo zu verkaufen. Preisangebote unter C. 99 postlagernd Warschau.

Gefunden
ein Geldbetrag in einer Papiergeldtasche. Abgeholt bei Anton Merkel.

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonabend, den 8. Mai,
abends 8 Uhr:
Gesangs-Abend.
im Hotel „Zur Post“.

A. Rose's Tanzunterricht
beginnt in Sohrau O.-S. am Dienstag den 18. Mai. Weitere Anmeldungen bitte an die Geschäftsstelle d. Ztg. und am ersten Übungsabend. In welchem Lokal, wird noch bekanntgegeben.
Hochachtungsvoll
A. Rose,
gepr. Tanzlehrer.

Lichtspielhaus Sohrau
am Ringe.

Sonntag, den 9. Mai 1920:
Der erste Bruno Kastner-Film!
(Der Liebling der Kinobesucherinnen)

Bruno Kastner! Der Bruno Kastner!

Schwarz.
Ergreifendes Drama aus der Gesellschaft in 4 Akten mit Bruno Kastner in der Hauptrolle.

Angenehmes Mädchen.
Lustspiel in 8 Akten.

Sonabend, den 8. Mai 1920,
abend 1/2 8 Uhr: Probe.

Am Sonntag anfang 1/2 8 Uhr abends.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Höchste Gewinnchance!
Große
Geld-Lotterie
Deutschlands-Spende
für Säuglings- u. Kleinkinderschutz
Ziehung 19., 20. und 21. Mai
Gewinn-Kapital:
250 000
75 000 sofort
30 000 bar
Geld.
Lose zu M. 2.50, incl. Porto u. Liste.
Bankhaus Mathews, Friedrich
Hamburg-Eilbeck, Abt.: Lotterie B 48.

Einige jüngere Leute werden noch
als Hilfsbrenner
eingestellt im
Emallierwerk Guttartowitz.
Schlag-legenheit vorhanden.


Göricke-Opel-Soramia

sind die besten
mit Gummibereifung preiswert zu haben.
Göricke-Opel-Soramia

BRUNO ELIAS, Spezialgeschäft für Fahrräder,
Sohrau O.-S., Friedrichstrasse 25.
Eigene Reparaturwerkstätten.
Ein größerer Posten
Holzsandalen
eingetroffen. Durchschnittspreis für Kinder 3 Mk., Erwachsene 4,50 Mk.
Schuhgeschäft Nowak,
neben Hotel „Zur Post.“

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 9. Mai, abends 8 Uhr
im Saal: des Hotel „Zur Post“:
Gemeindeabend.

1. Vortrag des Herrn Superintendent D. Boh über: Kirchliche Tag-Strg u.
 2. Musikalische Darbietungen.
- Alle Mitglieder der Gemeinde werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Gemeindefürsorgeat.


Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Verein
Sohrau O.S.

Dienstag, den 11. Mai d. J.,
vormittags 1/2 10 Uhr:
Sammeln zum Kirchgang
am Strohmart.

Nachmittags 1/2 3 Uhr:
Antreten am Strohmart und Aufmarsch nach dem Schießhaus.

Dabei ist Konzert (ausgeführt vom Sohrauer Salonorchester) und Volksbelustigung (Preisestegen, Preisstücken u. s. w.)
Von abends 8 Uhr ab:
— Tanz im Broll'schen Saale. —

Eintritt zum Konzert: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Montag, den 10. Mai, abends 7 Uhr:

Übung.

Spiel- und Eislauf-Verein Sohrau O.S.
Mitglieder-Versammlung:

Sonabend, den 8. Mai, nach 6 Uhr
im Hotel „Zur Post“.
Wichtige Besprechungen, Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Großes Fußballwettspiel

Sonntag, den 9. Mai 1920:
Sportverein Sohrau
gegen **Sportverein Nikolai**
auf dem Terrain bei Zwaka.

Beginn 3 1/2 Uhr. Zutritt 1 M.
Der Erlös wird dem Deutschen Volksverein überwiesen.

Sonabend, den 8. Mai, abends 8 Uhr:
Mitgliederversammlung
des Sportvereins Sohrau im Broll's Restaurant.

Schützenhaus Sohrau.
Sonntag, den 9. d. M., von nachm.
4 Uhr ab:


Tanzkränzchen.
Es ladet freundlich ein

J. Siekiera.

Ich habe mich hierorts als

Friseur

niedergelassen und empfehle mich den geehrten Damen, gleichzeitig auch zum Anstecken von Brautschleiern und Anfertigen von Brautkränzen.
Lene Kotremba,
Ring.

Weitere 4 Arbeiterinnen
kann sofort bei uns melden.

A Stern & Sohn
Dampfmühle, Sohrau.

Eine gute Milchziege
steht zum Verkauf.
Johann Brzoska, Mauerstraße.

2 Milchschafe
mit 2 Jungen (Oldenburgische Rasse) sind zu verkaufen.

Johann Michalik,
Bahnhofstraße.